

# Pressemitteilung

Ansprechpartner in der Pressestelle:

Gunter Grittmann  
Telefon 0621/1235-132, Fax -255  
E-Mail [gunter.grittmann@zew.de](mailto:gunter.grittmann@zew.de)

Felix Kretz  
Telefon 0621/1235-103, Fax -255  
E-Mail [felix.kretz@zew.de](mailto:felix.kretz@zew.de)

## **ZEW-Konjunkturerwartungen Deutschland**

-2,1 Punkte (+20,7 ggü. Vormonat)

## **ZEW-Konjunkturerwartungen Eurozone**

-1,0 Punkte (+22,5 ggü. Vormonat)

## **Konjunkturelle Lage Deutschland**

-24,7 Punkte (+0,6 ggü. Vormonat)

## **Konjunkturelle Lage Eurozone**

-19,6 Punkte (+6,8 ggü. Vormonat)

81/2019

12. November 2019

## **ZEW-Konjunkturerwartungen**

### **Starker Anstieg der Erwartungen**

Die ZEW-Konjunkturerwartungen für **Deutschland** steigen im November 2019 sehr stark an. Der neue Wert der Konjunkturerwartungen liegt bei minus 2,1 Punkten und ist damit 20,7 Punkte höher als im Vormonat.

In der aktuellen Umfrage hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Lage für Deutschland um 0,6 Punkte erneut leicht verbessert. Der neue Wert des Lageindikators beträgt minus 24,7 Punkte.

„Die Hoffnung steigt, dass sich das internationale wirtschaftspolitische Umfeld in der näheren Zukunft

verbessern wird. Dies ist der Grund für den starken Anstieg der ZEW-Konjunkturerwartungen im November. Die Chancen auf ein Abkommen zwischen Großbritannien und der EU und damit auf einen geregelten Austritt Großbritanniens sind inzwischen erkennbar größer geworden. Hinzu kommt, dass Strafzölle auf Autoimporte aus der EU in die Vereinigten Staaten weniger wahrscheinlich sind als vor einigen Wochen. Auch eine Einigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China scheint etwas näher zu rücken“, kommentiert ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D.

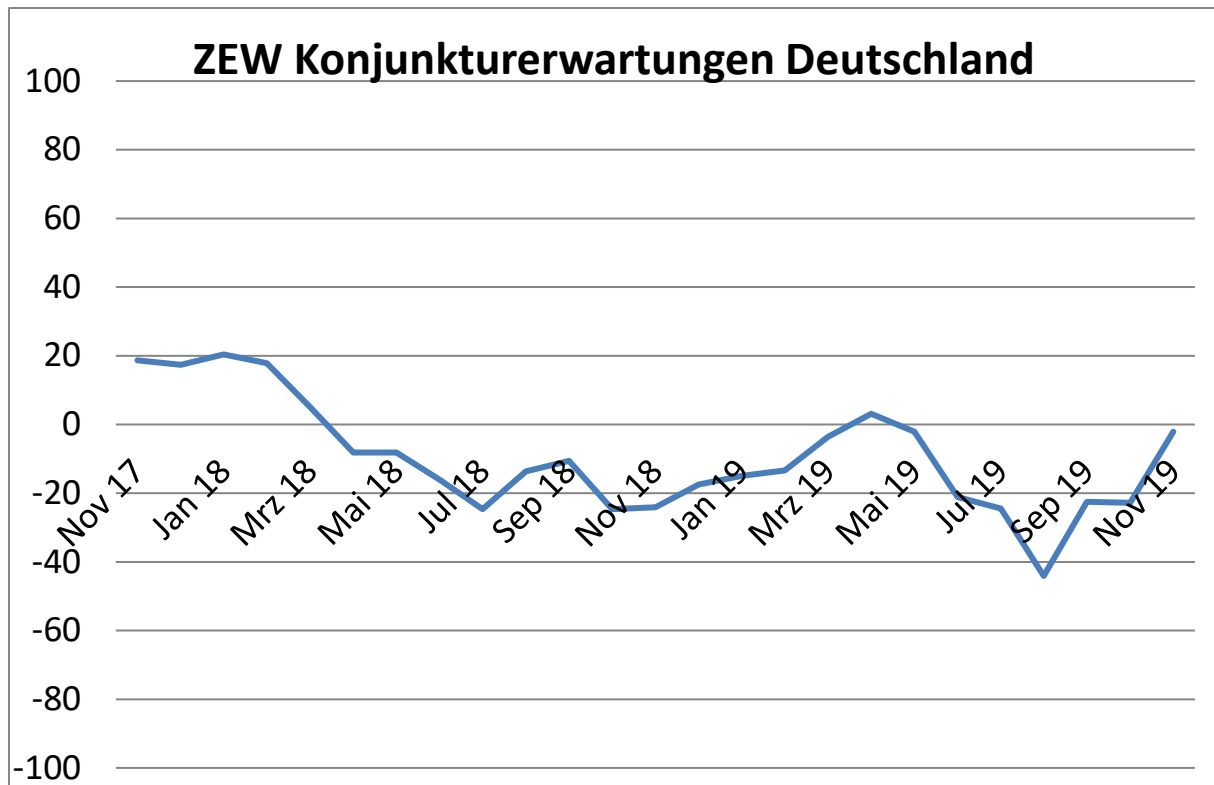
Die Erwartungen der Finanzmarktexperten/-innen an die Konjunkturerwartung in der **Eurozone** steigen ebenfalls ganz erheblich. Der Erwartungsindikator für das Eurogebiet liegt im November bei minus 1,0 Punkten. Dies sind 22,5 Punkte mehr als im Oktober. Der Indikator für die aktuelle Konjunkturlage im Eurogebiet steigt um 6,8 Punkte deutlich an. Der neue Wert des Indikators beträgt minus 19,6 Punkte. Die Erwartungen zur Inflationsentwicklung und zu den kurzfristigen Zinsen im Eurogebiet sind ebenfalls stark gestiegen. Der Inflationsindikator liegt aktuell bei 12,2 Punkten, 11,2 Punkte mehr als im Vormonat. Der Indikator für die Erwartungen zu den kurzfristigen Zinsen steigt um 13,4 Punkte auf einen Stand von minus 11,7 Punkten. Allerdings rechnet die Mehrheit von 84,1 Prozent der Teilnehmer/-innen mit unveränderten Zinsen auf Sicht von sechs Monaten.

#### **Für Rückfragen zum Inhalt:**

Frank Brückbauer, Tel 0621/1235-148, E-Mail [frank.brueckbauer@zew.de](mailto:frank.brueckbauer@zew.de)

Dr. Jesper Riedler, Tel 0621/1235-311, E-Mail [jesper.riedler@zew.de](mailto:jesper.riedler@zew.de)

Dr. Michael Schröder, Tel 0621/1235-368, E-Mail [michael.schroeder@zew.de](mailto:michael.schroeder@zew.de)



Quelle: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

An der Umfrage im Rahmen des ZEW-Finanzmarkttests des ZEW – Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung vom 04.11.–11.11.2019 haben sich 200 Analysten und institutionelle Anleger beteiligt. Sie wurden nach ihren mittelfristigen Erwartungen bezüglich der Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung befragt. Der Indikator Konjunkturerwartungen gibt die Differenz der positiven und negativen Einschätzungen für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung auf Sicht von sechs Monaten in Deutschland wieder.

#### **ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim**

Das ZEW in Mannheim forscht im Bereich der angewandten und politikorientierten Wirtschaftswissenschaften und stellt der nationalen und internationalen Forschung bedeutende Datensätze zur Verfügung. Das Institut unterstützt durch fundierte Beratung Politik, Unternehmen und Verwaltung auf nationaler und europäischer Ebene bei der Bewältigung wirtschaftspolitischer Herausforderungen. Zentrale Forschungsfrage des ZEW ist, wie Märkte und Institutionen gestaltet sein müssen, um eine nachhaltige und effiziente wirtschaftliche Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften zu ermöglichen. Durch gezielten Wissenstransfer und Weiterbildung begleitet das ZEW wirtschaftliche Veränderungsprozesse. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Derzeit arbeiten am ZEW 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind.

#### **Forschungsfelder des ZEW:**

Arbeitsmärkte und Personalmanagement; Digitale Ökonomie; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Soziale Sicherung und Verteilung; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft; Marktdesign.

[www.zew.de](http://www.zew.de) / [www.zew.eu](http://www.zew.eu)